



Aus dem WILD UND HUND-Testrevier

Überraschungs-IIIb

Es ist schon ein sonderbares Gefühl, im Damwildring Mitglied zu sein, Abschussfreigaben zu diskutieren, aber kaum am Jagderfolg zu partizipieren. Manchmal gibt es allerdings Ausnahmen.



Der Überraschungsspießer mit „Jagdteckel in spe“.

FOTO: DR. KARL-HEINZ BETZ

Dr. Karl-Heinz Betz

Wie in jedem Jahr vagabundiert auch heuer das Damwild in unserem Revier herum. Wir dürfen am Damwild-Abschuss der Hegegemeinschaft „Römerkastell“ partizipieren, sind praktisch gleichberechtigt. Aber was nützt die Gleichberechtigung, wenn die freigegebenen Stücke nicht in der Jagdzeit auftauchen oder Gemeinschaftsfrei-

gaben in den Damwild-Kernrevieren „erledigt“ werden.

Jede Menge Knopfspießer

In diesem Jahr durfte jeder Jagdbogen unter anderem einen IIIb-Hirsch ab dem 1. Juli schießen. Eigentlich hatten wir damit gerechnet, mehrere der bei uns schon seit Wochen den Weizen zertretenden Halbstarcken mit nur Knöpfen zwischen den Lauschern frei zu bekommen.

Nun gut, einer ist besser als keiner, und auch den musste man erst einmal ins Glas bekommen. Also wurden ab Juli alle strategisch wichtigen Punkte im Revier besetzt, und das Bestätigen der Böcke und die Jungfuchsbejagung wurden ausnahmsweise mal zweitrangig.

Während im Frühjahr die jugendlichen Damhirsche bis 2., 3. Kopf mit den Schmalspießern in Trupps zusammenstanden, tauchten da-

nach die Spießer häufiger einzeln auf. Da gab es drei, vier normalgefärbte Jährlinge und ein oder zwei schwarze. Allen war eines gemeinsam: Von Spießern konnte keine Rede sein, und die bei guten Jährlingen wulstige Stangenbasis war nicht zu erkennen. Sie alle würden im Auslesesieb als IIIb hängenbleiben.

Wie häufig in dieser Zeit fuhr ich am 4. Juli kurz vor 20 Uhr ins Revier. Ich wollte mir einen bestimmten Grünland-

schlag wegen des Rehwildes anschauen. Der Wirtschaftsweg führte mich an „Akkis Sitz“ vorbei, von dem aus nach oben ein Weizenfeld einzusehen ist.

Im Vorbeifahren der gewohnt flüchtige Blick hinauf aufs Getreide. Was war das? In der untergehenden Sonne glänzte ein dunkler Rücken aus dem Halmenmeer. Um Himmels willen! Eine einzelne Sau, und was für eine – und schon so früh! Ohne zu stoppen fuhr ich 150 Meter weiter, bis der Wald meinen Wagen verschluckte, packte Doppelglas sowie Repetierer und pirschte leise am Rande des Wirtschaftsweges zurück. Aus dem Wald heraus versperrte Gott sei Dank eine knickartige Baum- und Strauchreihe den Blick nach oben – und damit auch zu mir nach unten.

Der Traum vom Hauptschwein

Behutsam tauchte ich in das Blättergewirr der Sichtbarriere und versuchte, einen Blick von dem schwarzen Etwas zu erhaschen. Der von hier aus noch steilere Winkel nach oben bewirkte, dass lediglich eine schwarze Rückenlinie aus dem Getreide ragte. Also Kopf aus den Pflanzen gezogen und parallel zum potenziellen Hauptschwein 30 Meter Richtung Knickende gepirscht. Von hier aus war der Winkel weniger steil, aber auch die Deckung hörte abrupt auf. Vorsichtig warf ich einen Blick um die letzten Zweige des Rand-Ahorns – und meine Illusionen von einem Hauptschwein waren dahin: Oben im Weizenschlag äste in aller Ruhe – ein schwarzer Damspieß! Eben dieser beschriebene Mickerling, den wir alle irgendwann schon einmal vor dem 1. Juli vorgehabt hatten. Als er das Haupt hochnahm, um in Richtung Dorf zu sichern, wurde ich meinen Schuss los. Im Knall war der Spieß verschwunden.

Ich setzte mich zu meinem zwölfwöchigen Kurzhaar-teckel, den ich im Wagen gelassen hatte, und rauchte im Geiste die berühmte Zigarette. Dann schnappte ich Büchse und den Welpen und stieg langsam zum Anschuss hinauf.

Gute Pirschzeichen und ein Welpenerlebnis

Zwei Meter im Weizen Bestätigung: ein halbfaust-großes Stück Lunge, und von dort aus ein leuchtendes Band schweißroter Getreidespitzen in den Schlag hinein. Ein ziemlich klarer Fall, und deshalb setzte ich den Welpen in aller Ruhe am Anschuss an. Seine erste „Heldentat“: Er verspeiste das Stückchen Lunge ohne Federlesen. Dann krabbelte er wie ein Maikäfer unbeholfen durch das Halmenmeer, die Nase an fast jedem Stängel hochschiebend.

Ich ließ ihm alle Zeit der Welt, und es dauerte aus meiner Sicht fast eine Unendlichkeit, bis wir endlich vor dem verendeten Spieß standen. Der Welpen umrundete das Stück mehrmals, um danach den Wildkörper zu erklettern und oben die schwarze Decke ausgiebig zu rupfen.

Sicher ein nachhaltiges Erlebnis in seinem jungen Hundeleben. Für mich eine Beute, mit der ich an diesem Abend am allerwenigsten gerechnet hatte – aber wir hatten wenigstens unseren IIIb! ♦

Waidwerk früherer Tage in edler Aufmachung



Kaiserliche Hirschjagd in Rominten

Nach Berichten des Büchsenspanners Josef Rolfing

Bestell-Nr.: 14991, € 99,-

023/16/07

Kostenlose Bestell-Hotline:

0800 / 728 57 27 (Mo.-Fr. 8.00-18.00 Uhr)

Aus dem Ausland wählen Sie: 0049 2604/978-777

Telefax: 0049 (0) 2604/978-555 - E-Mail: servicecenter@paulparey.de

Ausführliche Informationen und Online-Bestellung: www.paulparey.de > shop

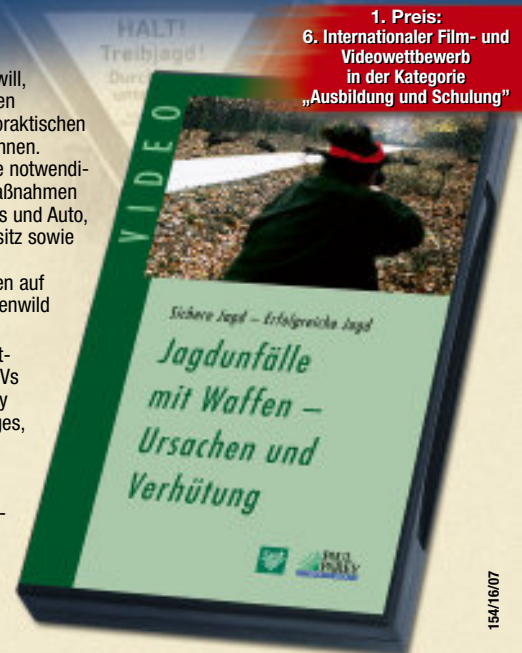
Ein Angebot der Paul Parey Zeitschriftenverlag GmbH & Co. KG, vertreten durch Thom Töer, Amtsgericht Montabaur, HRG 31 166. Es gelten auch hinsichtlich der Versandkosten und ihres Waidwerks - unsere Jagdmedien, Gesichts- und Zeichnungsbedingungen, die Sie im Internet unter www.paulparey.de finden.

Sicherheit bei der Jagd – Jagdunfälle verhüten



Wer sicher und erfolgreich jagen will, muss die möglichen Gefahren bei der praktischen Jagdausübung kennen. Es werden hier die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen des Jägers in Haus und Auto, auf Pirsch und Ansitz sowie im Rahmen von Gesellschaftsjagden auf Nieder- und Schalenwild gezeigt.

Eine Gemeinschaftsproduktion des DJVs und des Paul Parey Zeitschriftenverlages, unter fachlicher Beratung des Bundesverbandes der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften (BLB) und der DEVA.



1. Preis:
6. Internationaler Film- und Videowettbewerb in der Kategorie „Ausbildung und Schulung“

Online-Bestellung: www.paulparey.de → Shop → Video/CD/DVD/PC-Spiele

Kostenlose Bestell-Hotline:

0800 / 728 57 27 (Mo. - Fr. 8-18 Uhr)

Aus dem Ausland wählen Sie: 0049 2604 / 978-777

Fax: 0049 (0)2604/978-555 - E-Mail: servicecenter@paulparey.de

Laufzeit: ca. 35 Minuten

VHS Bestell-Nr.: 18007

DVD Bestell-Nr.: 18008

je € 14,80

154/16/07